BLATT DER PFADFINDERABTEILUNG
Dezember 1940 SCHWYZERSTÄRN BERN 14. Jahrg. Nr. 2

DER FLIEKA WÜNSCHT ALLEN:

SKIHEIL!

FROHE FESTTAGE!

ES GUETS NEUS!

EXAMENBERICHTE

Feldmeisterprüfung

Am 23/24. Nov. 1940 fand die diesjährige Fm. Prüfung statt, an welcher auch 4 Jfm. unserer Abteilung (R. Ammann, P. Pfander, A. Haag u. H. Endtner als Kandidaten teilnahmen. Die erfolgreiche Teilnahme am vorausgegangenen Führerausbildungskurs II bildete die Zulassungsbedingung zur Fm. Prüfung. Beim Antreten wurde das Ziel der nächtlichen Uebung – Richterswil b. Fribourg – das wir per Bahn und kurzem Fussmarsch erreichten, bekanntgegeben. In warmem Zimmer und bequemen Clubsesseln hörten wir dort ein interessantes Referat über „die Pfaderei als Erziehungsmethode" von V. Schaller, Genf, Sekretär der Kandersteger Fortbildungskurse. Er schilderte uns eindrücklich die Pfadererziehung wie sie von „Bi-Pi" gedacht ist und illustrierte sie mit vielen Erfahrungen aus seiner eigenen Praxis.

Für den Heimmarsch nach Bern bekam jede Gruppe eine spezielle Route auf der Karte 1:100.000 zugeteilt. Diese Route wurde rasch kopiert und das Kroki diente dann als Marschkroki für den darauffolgenden „Tippel" durch die verdunkelte Nacht. In pechschwarzer Nacht versuchten alle, möglichst ohne Verwendung von Licht durchzukommen. Auch mitten im Forst hatte man sich bald an die Dunkelheit gewöhnt und zog in Eilschritten, natürlich auf vorgeschriebenem Wege Bern zu. Es soll vorgekommen sein, dass vereinzelte Gruppen gerade zum Morgenessen in Bern eintrafen! In kurzer Zeit wurde der Marschbericht erstellt und dann zur theor. Prüfung im Patria heim angetreten.

Die Prüfung zeigte uns allen von neuem, dass der Pfaderführer in der Führung und Ausbildung der ihm anvertrauten Buben eine grosse Verantwortung trägt. Nur sein gutes Beispiel, sein flottes Auftreten, seine unermüdliche aufopfernde Arbeit und ein verständnisvoller Kontakt zwischen Pfadereltern und Pfaderführer gewährleisten einen Erfolg in erzieherischer Hinsicht.

Hannes Juncker

Kaderkurs 1940

Am Piz Choisy, einem Felsen am rechten Saaneufer, ist eine Partie von 2 Mann abgestürzt. Deutlich kann man das alpine Notsignal erkennen. Aufgabe der Kursteilnehmer ist es nun, die Verunglückten zu behandeln, Tragbahren zu bauen und ins W.W.W. zu transportieren. Sobald die beiden über die Felsen abgeseilt sind, werden sie auf einem selbstgebauten Floss über die reissende Saane gelotst, da nach Gefechtsannahme alle Brücken gesprengt sind. Am jenseitigen Ufer werden sie in einen „Salonwagen" (Velotragbahre) verladen und ins W.W.W. verschleppt.
Solche und ähnliche Taten wie signalisiert im Walde herumgestürchelt (Orientierungslauf), Krokis und Ansichtsskizzen gezeichnet, Beobachtungsposten gebaut, dass jeder Sappeursoldat blass vor Neid würde, allerhand rekognosziert, „Bankdirektoren" verschleppt, in der Nacht Blachenzelte aufgestellt" und Posten nicht gefunden, wurden während 4 Tagen vollbracht.
Zweck des Kurses war: Anwendung der an den Examen gelernten Pfadertechnik

gi

Kochexer 1940

Als die 23 frischgebackenen Kochexeraspiranten zum 1. Mal in den theoretischen Kurs kamen, gedachte kaum einer an die Anforderungen, die dieser „Beruf" an den Spezialisten stellt. Wie jeder Spez-Exer, soist auch der Kochexer nur für solche Pfader, die Freude am betr. Fach, hier am Kochen, haben. Zwanzig Mal muss sich ein Pfadi überlegen, ob er bei einem Spez-Exer mitmachen will und wenn ja, ob er es bis zumSchluss aushalten oder ob ihm schon während dem Kurs die ganze Sache ansoden wird. Solche „Ifeserteure" werfen dem Kursleiter oft die ganze Organisation über den Haufen. Dass sich niemand (oder nur ganz wenige) die Sache reiflich überlegten, beweist das traurige Resultat, mit dem der Kochexer 1940 abgeschlossen wurde: Nur 10 Pfader kommen dieses Jahr als Kochspezialisten in die Abteilung. Den drei, die die Prüfung nicht bestanden haben: Nicht das Abzeichen macht den Kochspezialist, sondern das Können und der Wille, sein Bestes zu tun. Das Können stellt sich mit dem guten Willen ein.

Remus 3

Als Setzer dieser Zeilen möchte ich es nicht unterlassen zu bemerken, dass es zum grössten Teil auf die Durchführung und Leitung eines Spez. Examens darauf ankommt, ob es solche „Ifeserteure" gibt. Zapfe

Topexer 1940

Am 30. Nov. fand der diesjährige Top.-Exer-Nacht-Marsch in einem uns meistens unbekannten Gebiete statt: Rund um den Bantiger. In Stettlen wurde uns ein mehr oder weniger bekannter Experte zugeteilt, mit dem wir die vorgeschriebene Route abzutippeln, meistens aber abzustampfen hatten. Am Anfang beherrschte uns noch so ein banges Examen-Gefühl ("wo wagem Experte"); doch dies verschwand, als wir in die frische Schneeluft hinaustraten. Nun marschierten wir durch wunderbar verschneite Wälder und über Wiesen und Felder. Teilweise konnten wir nur nach dem Gefühl nach auf dem Wege marschieren, da dieser eingeschneit war. Oefters sank man bis zu den Hüften im Schnee ein. - Ab und zu „blitzgerte" irgendwo eine Taschenlampe auf, dessen Träger sich als eine andere Gruppe entpuppte. Bis kurz vor 2200 Uhr sah man die Lichter Berns in den Nachthimmel hinaufleuchten. Später sah man aber auch in den finstersten Wäldern trotz der Verdunkelung — nichts. (Witz !! d. Setzer) Gegen Mitternacht näherten sich die verschiedenen Gruppen ihrem Ziel, wo man die verdunkelten Velo in Empfang nahm und auf der vereisten Strasse "ga Bärn" pedalte. — Trotz der nachher sich einstellenden Müdigkeit wird dieser Nachtreiss jedem ein unvergessliches Erlebnis bleiben.

ca.

Halt, wer da ?!?

2 Schatten huschen durch den Wald. Der Kandidat mit dem Experten im Schlepptau. Sie streben den Stockernsteinbrüchen zu. Stumm trampeln sie auf dem gefrorenen Strässlein.
Da, plötzlich, unerwartet, ruft eine Männerstimme:
„Halt, wer da?!"
Die beiden Schrecken aus ihrem Schlafwandel auf und bleiben stehen. Ein Soldat, das Gewehr in der Hand, nähert sich ihnen.
„Pfadfinder" ruft da der Experte; und nachdem uns die Schildwache noch die Mündung ihres Karabiners eine Zeitlang vor unseren erfrorenen Bäuchen spazieren geführt hatte, sagte er mit energischer Stimme:
„Gut, passieren!"
und schlotternd und erleichternd gehen wir des Wegs.....

Beni

DAS SPRACHROHR DES «O-ÄT-ÄMS»:

Unser Pfader-Ofm Fred Bieri (Biene), der seit Beginn des Aktivdienstes im Militärdienst weilte, hat als Ofm demissioniert, da er sich für unbestimmte Zeit ins Ausland begibt. Wir danken ihm für seine grosse Arbeit und wünschen ihm alles Gute auf seinem Lebensweg!

Es gibt Schwyzerstärnler, die Pünktlichkeit als etwas ganz nebensächliches betrachten. Wer zu spät ans Antreten kommt, zeigt, dass er keine Disziplin hat, was ein schlechtes Licht auf seinen Charakter wirft. Nur wer pünktlich ist, ist ein richtiger Pfader.

Wenn Dir etwas nicht passt, so reklamiere nicht sofort, und vor allem: Mache kein grosses Geschrei! Denke darüber nach, ob der andere nicht auch Recht haben könnte. Du wirst sehen, dass Deine Ansichten nicht immer richtig sind.

Bräme ⩓

Skilager der Züge:

1. Zug: Lenk i./S.
2. Zug: Schönried
4. Zug: Gstaad
5. Zug: Grindelwald
6. Zug: Gstaad
8. Zug: Saanenmöser

Die Schwyzerstärn-Chronik.

8. Juni: Abteilungsübung, da die meisten Zugführer im H.D.
9. " kant. Führerkurs I.
26. " Abschiedshöck für die Führer, die in die R.S. einrücken.

6. Juli :	Morgens: Defilé sämtlicher Pfader des H.D. vor Oberst Friedli, zusammen mit 4 H.D. Bew. Kp. – Schluss des Pfaderhilfsdienstes.
	Nachm.: Abteilungsantreten: Fahnenübergabe 4.–5. Zug. Fm. Spähni tritt als Ofm i.V. zurück und übergibt das Amt Rfm. Mosimann.
7. Juli – 11. August:	Sommerferien. Sommerlager: 1. Zug: Faulensee 2. u. 8. Zug Griesalp. 3. Zug Erlenbach. 5. Zug: Crans.
1. Aug.:	Platzanweisung bei den Münsterspielen.
7.–8. Aug.:	Abteilungstag in Märchligen. Vgl. die Resultate!
14. Sept.:	Höck mit den Patriaführern im Heim.
21.–22. Sept.:	Schweiz. Führertag in Luzern. 13 Teilnehmer vom Schwyzerstärn.
17.–20 Okt.:	Kaderkurs im W.W.W.
2.–23. Nov.:	Handballmeisterschaften. 1. Rang: 6. Zug 2. Rang 2. Zug
23.–24. Nov.:	Kant. Feldmeisterprüfung, 3 Schwyzerstärnler nehmen daran teil.
24. Nov. :	Berner Orientierungslauf. Schwyzerstärn im 1. Rang.
18. Dez. :	Weihnachtsfeier der Abteilung im Bremgartenwald.

BESTAND DER ABTEILUNG AM 16. DEZ. 1940:

420 FÜHRER, ROVERS, PFADER, UND WÖLFE.

ZUGSBERICHTE.

1. Zug:

Dieses Quartal stand im Zeichen der Zugsmeisterschaften. Als Sieger ging aus dem harten Kampfe das Fähnli Gnu hervor, das jetzt den traditionellen Wanderwimpel ein weiteres Jahr behalten darf. Ausserdem bekommt jeder Pfader dieses Fähnlis einen blau-gelben Schulterstreifen.

Formi 1

2. Zug:

Egli hat den Zug nach 2 Jahre langer Tätigkeit, und nachdem er ihn auf eine erstaunliche Höhe gebracht hat, an Duc abgetreten. Unerhört viele Neulinge verteidigen jetzt die orangen Farben. Im Sommerlager mit dem 8. Zug wurden sie in die Geheimnisse der Pfaderei eingeführt, und erhielten so auch einen Einblick in den Betrieb eines andern Zuges. Sie vertrugen sich denn auch sehr gut mit den flotten 8. Züglern. Seit den Sommerferien wurden zwei 1. Exer durchgeführt und der 2. Exer geht seinem Ende entgegen. Aber auch die alte Garde hat gekrampft, indem sie sich hinter die Umänderung der Zugsbude machte. Im Kaderlager im W.W.W. waren drei 2. Zügler anwesend und dienten hier treu ihrem O.Fm. Bräme. Die Handballmeisterschaft brachte uns mit 2 Siegen über den 4. und 5. Zug bis in den Fünd, wo wir aber von den überraschend gut spielenden 6. Züglern eine katastrophale Niederlage einstecken mussten. Um auch während den Ferien den Betrieb aufrecht halten zu können, werden wir in unserem alten „Kurort" Schönried ein Winterlager durchführen, wovon wir im nächsten „Flieka" eine Spezialreportage durchgeben werden.

Duc.

3. Zug:

Der Zugswettbewerb rückt mit jedem Samstagnachmittag, mit jeder Übung seinem Ende näher! Endspurt! Wer wird in den drei verschiedenen Kategorien Sieger? Dem Sommerlager der Rotschwarzen in Erlenbach folgt diesen Winter ein

Skilager. Was einrechter Drittzügler ist, kommt mit uns nach dem Port bei Adelboden in die flotte Skihütte. Bäumige Skitouren stehen in Aussicht: Hahnenmoos, Höchst usw. Den Nichtlagerteilnehmern: Es guets Neus!

Remus.

4. Zug:

Die „Gelbe Gefahr" wäre nun ganz schön beieinander. Der überaus gut gelungene Elternabend hat uns vollends optimistisch gestimmt. Dieser Elternabend war etwas ganz grosses! Enorme Beteiligung (über 50 Personen), riesige Lachstürme, bäumige Unterhaltung. Von den Einnahmen wollen wir lieber nicht reden, sonst kommt noch die Abteilungskasse und will sie haben. Die Durchführung eines Elternabends wäre wirklich jedem Zugführer zu empfehlen! Wer's nicht glaubt, der soll sich nur bei einem 4. Zügler erkundigen.
Einen weitern Höhepunkt wird das Skilager in Gstaad bilden. Es soll diesmal ein Skilager werden wie noch nie! Schon jetzt sehen wir eine grosse Beteiligung voraus. Bis dahin müssen wir uns noch beeilen, damit wir mit der Ausbildung unserer Clairon-mannschaft fertig werden. („Ös hei drum nomid alli es Glerong.")

Gregor 4

5. Zug:

Schon wieder haben 7 Mann den 2. Exer bestanden, am Hoch- und am Top-exer wurde eifrig und mit Erfolg mitgemacht, und für den kommenden Ski- und Samariterexer haben sich schon ganze Völkerstämme angemeldet.
Der Geist der Blau-Roten ist ganz prima, nicht zu verwundern bei einem solch unerhörten Sommerlager, wie das letzte eines war –
Ein bäumiges Skilager im traditionellen Grindelwald ist auch schon in Aussicht.

Pips 5

6. Zug:

Im Sommerquartal wurde ein 2. Exer durchgeführt. Alle Kandidaten konnten zu Pfadfindern befördert werden.
Seit den Sommerferien liegt die Zugsleitung in den Händen von Jfm. Guido Adamina. Wir danken dem scheidenden Führer Munzle und den abgehenden Kennern Kaktus und Mente herz

lich für ihre geleistete Arbeit. Der 6. Zug hat trotz des Blutverlustes am Abteilungstag und an den Schwyzerstörnspielen gut abgeschnitten.

Bi 6

7. Zug:

Nachdem Tarzan vor den Herbstferien zurückgetreten ist, sind verschiedene Änderungen vorgenommen worden. - Der Übungsbesuch hat gegenüber den ersten Samstagen erheblich gebessert; ebenso die Disziplin. Das nächste Quartal, in dem wir einen 1. und 2. Exer durchführen werden, wird im Zeichen der geistigen und technischen Förderung stehen.

Chiffu. 7

8. Zug:

Im verflossenen 2. Halbjahr 1940 sind verschiedene Anlässe zu verzeichnen, die dem Leben des 8. Zuges ein besonderes Gepräge verleihen.

Da sind vorallem zu erwähnen: Die Sommerlagerschlusstour über Fels, Eis und Schnee, die zugleich den Auftakt zur 2. Hälfte 1940 bildete. - Den Kampf um den 3 Jahre lang gehüteten Zugsstafettentoler, den uns die Hotzen knapp vor dem Ziel noch wegschnappen. - Das Weekendlager im WWW, wird wohl allen ältern grün-violetten und besonders den 2. Exer Kandidaten noch in bester Erinnerung sein! - Bei einem Massenaufmarsch von 30 Pfadern wird das Fähnli Falk bei der Ausgrabung des Zugsschatzes im ..... wald als Zugsmeister gefeiert, wobei der säumige Nachttürgg in der rätselhaften Mondscheinbeleuchtung nicht zu vergessen ist.

Die Zeiten ändern sich, auch das merkt der 8. Zug. Unser tüchtiger Kenner Fop hat sein Amt niedergelegt. Für die flotte Führung der Falken dankt ihm der ganze Zug CS-lich. Lukas und Fuchs, die begeisterten „Buchspfader" sind nun in Frauenfeld zu finden. Was ein rechter Spatz und 8. Zügler ist, greift zur Feder und .....

Schon geht das Jahr 1940 zur Neige. Begonnen haben wir es in einer heimeligen Skihütte in Sörenberg, und vollenden werden wir's am offen Feuer in einem kleinen Hüttelein auf den Saanenmöösern.

Allen es rächts guets Neus und auf Wiedersehn!

Allzeit Bereit im 1941.

Schoch 8

DER ABTEILUNGSTAG

Schon beim Antreten am Samstag herrschte die richtige Wettkampfstimmung; mit scharfen Blicken wurden die zu Spät kommenden von einem Experten erspäht und der Abzug für das betreffende Fähnli war da. Fähnli um Fähnli rasselte mit seinem Leiterwagen der Aare entlang dem Märchligen. Gut zu. Bald stand das Zeltdorf geschart um den hohen Fahnenmast. In langer Reihe wurden die Kochstellen ausgehoben, Stroh wurde gefasst und einige Fähnli starteten schon zu den ersten Wettkämpfen. Als nach dem gemütlichen Lagerfeuer, an dem die Züge lustige und ernste Produktionen brachten, alles am einpfusen war, hiess es plötzlich: «auf, Morseübung, Top.-fragebogen!» – Um Mitternacht konnten sich die geplagten Fähnli wieder ins Stroh legen und bald war ein allgemeines Geschnarche. Nach der Inspektion am Sonntagmorgen lagerte sich die Abteilung im Walde um Herrn Pfr. Schwarz, der uns mit einer bäumigen Feldpredigt begeisterte, so dass nachher die Wettkämpfe nur so im Schuss weitergingen. Man sah nur so waagerechte Striche (=Pfader) im Wald umhersausen. Mit achsobeliebten Fragebögen wurden wir gestoppt, dann zwickten wir eine Strickleiter zwischen zwei Bäume hinauf und türmten dann ein Zelt auf. Nach dem Literwasserkochversuch wurde unter viel Lärm und Crampol abgekocht und das angekochte oder Mitgebrachtes bildeten das Mittagessen. Dann startete die Schwyzerstärnstafette, und die Züge bewiesen ihre Kräfte im Seilziehen. Nach dem Rangverkündigungsfest pilgerten die Züge wieder heimwärts. Im allgemeinen kann festgestellt werden, dass der Zweck der Uebung denselben erreicht hat, wie man im Militär so schön sagt.

«Frei nach 5.2.St.» (D. Setzer)

DIE RESULTATE

1. Fähnliwettkampf

1.)	Fähnli	3	Fuchs,	152 Pkte	4.)	Fähnli 14	Wolf, 143 Pkte
2.)	"	16	Panther,	151 "	5.)	" 24	Spatz, 138 "
3.)	"	9	Schwalbe,	145 "	6.)	" 26	Büffel, 137 "

2.) Zugsdurchschnitt

1.) 5. Zug	139,9	Pkte.
2.) 2. Zug	135,6	Pkte.
3.) 6. Zug	127,0	Pkte.
4.) 3. Zug	114,3	Pkte.
5.) 8. Zug	111,5	Pkte.
6.) 1. Zug	111,2	Pkte.
7.) 4. Zug	103,9	Pkte.
8.) 7. Zug	96,3	Pkte.

3.) Seilziehen

1.) 6. Zug
2.) 3. Zug
3.) 5. Zug
4.) 2. Zug

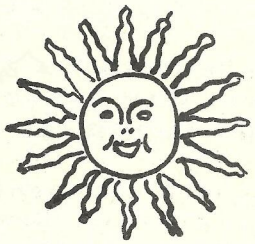
4.) Schwyzerstärnstaffette

1.)	2. Zug	14:34,2
2.)	8. Zug	14:36,2
3.)	5. Zug	15:04,0
4.)	6. Zug	17:34,2
5.)	3. Zug	18:01,3

5.) Seilziehen für Wölfe

1.)	Rudel	braun	57	Pkte
2.)	"	blau	46	"
3.)	"	schwarz	44	"
4.)	"	gelb	42	"
5.)	"	grau	40	"
6.)	"	weiss	38	"
7.)	"	rot	35	"

DIE SOMMERLAGERBERICHTE.



Motto: Das war noch die schöne Zeit, wo man über Mittag in den Famer baden ging, und anden Samstag Nachmittagen sah man Ice-Cream lutschende Wölfe (Pfader auch!) in den Strassen umherpfurren!

Die Pfaderische Gleichung:

Frühlingsferien - Bern 1100 - 3 Venner - Velo - Rucksack - 1800 Lausanne - JFm - SJH. 2) Fahrt entlang dem Genfersee - Chillon - Wallis - Pappelallee, 14 Km lang - Rückenwind - 1700 Siders. - SJH. 3. (gemeint die Tage) St. Luc - Maisbrot - Schnee - Abfahrt - 1000 Kurven - SJH. 4.) Montana - Crans - Schneetreiben - Lens - S.J.H. 5.) Abfahrt nach Gampel - Goppenstein - Kandersteg - Schusstahrt nach Gwatt -

3. Exeler-Badewanne zu Hause. = Rekognoszierungsfahrt für das 5. Zugs-Sommerlager.
Die Gleichung ist nach "Sommerlager" aufzulösen. — Resultat Sommerlager 5. Zug in Crans.

(Die Red. übernimmt keine Garantie für die Richtigkeit der Gleichung!) ca.

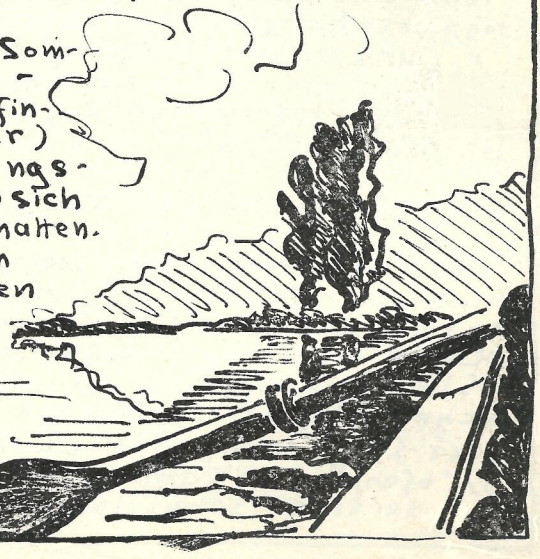
Der 3. Zug in Erlenbach:

..... Hört man Remusens Pfiffe: "Auf, Alarm!" In den Zelten rumpelts.....
.....(Zensuriert!).....
..... Das ist nur eine kleine Episode aus unserem flotten Lager im Simmental. Andere Begebenheiten: Thurnen, Pfaffen, Egelsee, Stockerenseeli, nächtlicher Besuch der Karbidfabrik Burgholz..... Rs.
(Die Zensur: Daist Dein wüster Fluch dran schuld) (Es war noch einer mit 13 Silben, der Setzer!)

Der 2. und 8. Zug auf der Griesalp

An den Schreiber: An der Länge des Lagerberichtes gemessen, war das Lager sehr lang, und sicher auch gerissen, aber der Flieka ist kein Romanblättli! (Die Redaktion!)

Für uns ist eines sicher: Nächsten Sommer sind wir wieder in den zwei- bis dreitausender Regionen zu finden! (Die wei höch use! Der Setzer)
Griesalp! Es war der ideale Ausgangspunkt für ideale Hochtouren, wo sich der 2. und der 8. Zug niedergelassen hatten. Was das Essen anbelangt, ist mit den Namen Duc und Ribu, den strengen Oberköchen schon alles gesagt! Grossangelegte Pöbleten im Hosenlager, Ball-Hockey-Spiele, Siam-Hawai 1:3, und die Schlusstour: Griesalp, Hohtürli, Kandersteg-Lötschenpass, auf Schnüsters Rappen in 2 Tagen



schoch.

2. ROVER-ZUG.

KRIEGSBETRIEB DER VEREINIGTEN GRUPPEN IM WINTER 1939/1940.

Die vorausgeschickten Worte besagen schonrecht viel.- Anfangs September ging von uns Rovern so ziemlich alles auseinander, der hier und der dort auf Posten fürs Vaterland. Mit dem ordentlichen Schulbeginn rücken die meisten wieder an. Die Lage lässt sich überblicken. Was zeigt sich? Dieser Gruppe bleiben vier, jener zwei Mann übrig, dort ist keiner... Not schliesst zusammen. Was bleibt übrig als alle Gruppen zu vereinigen. Das tat Anton.- "Kriegsbetrieb"? Es ging eben auch nicht ohne kleine innere Kämpfe ab: wie soll der Bund gestaltet sein dass dieser oder jener Gruppe noch etwas Strampelfreiheit bleibt? Da gab es erst noch ein wenig zu reden. Der Mann aus dem fernen Osten - es ist ihm nicht zu verargen, stolzer Selbstbehauptungswille ist allen seinen Rassenbrüdern zu eigen geworden - erweist sich zu Anfang als leicht ungefüg. Mutz traut man Eigenleben zu. Nun die Tätigkeit: Alle 14 Tage wollen wir uns Donnerstag bestens zu Vorträgen, gemeinsamen Aussprachen und Gesang. Für den Samstagnachmittag erhalte ich durch die Vermittlung des Pfarrers von Bremgarten Arbeit auf dem Lande: fünf Rover beackern in einem Nachmittag einer alten Frau den Blätz. Zu einem zweiten Arbeitstag fande ich die Interessenten nimmer. Erfreulich ist das Wirken der 2. Zugrover am Abteilungstag und am Schnyzerstörnabend. Hier war der Einsatz gut, die Organisation entsprechend. Die Vorträge waren leidlich gut besucht. Oft war die Bude recht voll. So wenigstens sahen sie Jösu Fohin, der uns über seine Waffe, den „Knallstahlwerfer" berichtete oder Francois Kohler von der Abteilung La Vedette mit seinem glänzenden Vortrag über Henri Dunant, welchen beiden ich noch einmal hier meinen Dank aussprechen möchte. Es soll aber auch vorgekommen sein, dass einen mit Mikroskop, Blutgruppentests, Schnepper und einem Pfund Watte zu uns hat stossen wollen, sah aber blass 2 Rover im Zimmer. Damals habe ich den so schwer geprüften Referenten samt seinem Guckkasten heimgebracht und es begreiflicherweise nicht gewagt, ihn ein

Forts. Seite 15

Die bunte Seite.

SELBST IST DER MANN,
dies gilt auch für den Pfader. Folglich gehter schon am Donnerstag oder am Freitag an den Kasten, nicht, dass man dann am Samstag - gegen zwölf Uhr hin, Pfadermütter und -Väter am Kasten sieht, die den Befehl für ihren «Herrn Pfader» abschreiben. ca.

Der Schwyzerstärn hat am Berner Orientierungslauf vertreten durch Butz, Flix + Tropf, den Sieg in der Kategorie A errungen. Der Flieka gratuliert-! J.

Ferner danken wir den BLS für das Geschenk von 10 Gratisfahrplänen, die unter die Zugführer verteilt wurden. J.

Was ein rechter Schwyzerstärnler ist, der weiss, dass der schweizerische Armeesender jeden Morgen von 0730 bis 1130 für die Funker ein Trainingsmorsen sendet. Er nimmt sich einmal Zeit, auf Welle 965 m (lange Wellen) seine Morsekenntnisse zu prüfen. Es werden Buchstaben-stabengruppen gesendet, wie bwzlh, kmnol,
Der Flieka wird nächstes Mal einen Wettbewerbsstarten. J.

Es scheint immer Pfader zu geben, die nicht wissen, was alles zur Pfaderuniform gehört
WINTERUNIFORM: Pfadihemd, geschlossene Hosen, Krawatte, Windjacke, Hut.
SPORTUNIFORM: Skianzug, Pfadihemd, Krawatte, Zöttelet J.

Unter der Leitung unseres Skilehrers Ueli wird gegenwärtig der Skiexer durchgeführt, zu dem sich 12 Schwyzerstärnler angemeldet haben. J.

Gemeinsam mit der Pfadfinderabteilung Berna wird gegenwärtig ein Samariterexer durchgeführt, zu dem sich 13 Schwyzerstärnler angemeldet haben, Kursleiter ist ein Berna Pfadervater, Arzt. Wir danken den Berna für ihr Entgegenkommen!
J.

Was ein rechter Schwyzerstärnler ist, der wünscht sich ein rassiges Pfadibuch zu Weihnachten:

Pfadfinder, von Lord Baden-Powell, 4. Auflage, Fr. 3.80

Glück auf die Lebensfahrt, das Buch für den Rover, von Lord Baden-Powell, Fr. 5.–

Mit Rucksack Zelt und Kochtopf von René Gardi,

Der Lausbub von der Sonnseite gesehen, von E. Lombi, Fr. 2–

Ein Jahresabonnement auf die Pfaderzeitschrift «ALLZEIT BEREIT» oder «KIM», für den Führer.

Fortsetzung zu Seite 13.

zweites Mal zu uns zu begeordern. Anton, wenn nicht all zu sehr an solche Schläge gewöhnt, hätte sich auch Grund gehabt heimzugehen. Aus uns ein Chörli zu schaffen ist nicht gelungen (die Idee jedoch hat nicht ausgeklungen).
Was hat uns ein solchen Roverbetrieb gezeitigt?:
1. Dass ein Höck sehr von Skiwetter und Gruppenstimmung abhängen kann.
2. Dass wir den Gruppengeist zu überbrücken und eine Einheit zu bilden vermögen.
3. Dass es in unserer Rovermitte manch flotten Geist gibt.

Pilz (RM für den Übergang)

A.P.V.

Der Vorstand wünscht frohe Weihnachtstage und ein glückliches neues Jahr! H.J.

Bestand des APV auf Dezember 1940: 150 Mitglieder

Die neuen Fliekapiloten möchten feststellen, dass das Fliegen bei –13° C nicht ungefährlich ist. Der Flicka ist dankbar für jede Hilfe in Form von guten Beiträgen für die Nr. 1; 1941

ADRESSE:

MUTATIONEN

EINTRITTE
seit Juli 1940

Ktr.Nr.		Einh.
1423	Philipp René	4
1424	Kneubühler E.	3
1425	Kapp Peter	3
1426	Raggenbass E.	3
1427	Abt Franz	1
1428	Schädeli Rud.	8
1429	Eckstein Kurt	8
1430	Kurz Peter	8
1431	Nizon Paul	8
1432	Mayer Manf.	W1
1433	Weiss Hans	8
1434	Haldimann P.	3
1435	Freiburghaus E.	2
1436	Klay Willy	1
1437	Lüthi Ernst	1
1438	Stöckli Walter	1
1439	Lanz Hs.-Rud.	2
1440	Hofer Walter	2
1441	Aebi Max	2
1442	Marth René	8
1443	Ludwig Fr.	8
1444	Scholl Sylvia	W
1445	Huss Agnes	W
1446	Siegrist R.	1
1447	Lenz Hs.-Rud.	2
1448	Läderach C.	8
1449	Chevalier G.	2
1450	Gygax Henri	5

I. EXAMEN

Stalder Hs. R.	2
Oppliger Peter	2
Schenk Paul	2
Lenz Hs. R.	2
Suter Jörg	2
Blaser Edi	4
Farrer Andr.	4
Lüdi Otto	4
Fischer Jörg	4
Irem Hans	4
Mesmer Heinz	4
Joerin J.-Cl.	4
Paprik Bernh.	5
Ramstein K.	5
Wehrli Fredi	5

II. EXAMEN

Eggenschwiler E.	1
Baumann Hs.-U.	6
Dubois Claude	6
Grogg Hans	6
Bloch Herm.	6
Karlen Franz	6
Meyer Jürg	6
Müller Urs	6

JUNGVENNER:

Böhme Fritz	1
Bürki Johann	2
Guggisberg H.	4
Salvisberg Kurt	5
Jahn Rolf	7
Christen Bänz	8
Klee Hans	8

VENNER:

Ammann Kurt	1
Camper Hs.-B.	4
Pfister Willy	4
Jaussi Edi	5
Siegenthaler E.	8

J.F.M.:

Hubacher R.	1
Haag Alfred	7

J.WF.IN

Scholl Liselotte
Spähni Yvonne

Red.: Jösu & Satz Flix, Zapfe

Zeichnungen: Jösu